

Die Ernährung.

Von Dr. Max Wirth.

Das Wasser.

Die Verunreinigungen des Quell- und Brunnenwassers sind hauptsächlich mineralischer Natur und je nach dem unterirdischen Laufe der Quellen verschieden...

Es ist besonders der Gehalt an mineralischen Bestandtheilen, welcher einzelne Quellen als Heilquellen gegen krankhafte Zustände so werthvoll empfiehlt...

Bei den stehenden Gewässern endlich kommt zu den Verunreinigungen des Flußwassers noch eine ungeheure Menge theils noch lebender, theils bereits in faulig übergegangener organischer Substanzen hinzu...

Zum Aufzucht wird das harte Wasser darum unangünstig, weil die kohlensaure Kalksalze...

Eine andere sehr nachtheilig wirkende Verunreinigung des Brunnenwassers ist diejenige durch organische Substanzen, welche aus Kirchhöfen, Kloaken etc. durch das den Boden durchdringende Regenwasser in die Brunnen gelangen...

Ein gemittelter Gehalt der organischen Substanzen giebt dem Wasser gewöhnlich eine leicht gelbliche Farbe, ist also unter Umständen schon daran zu erkennen.

Zusätze zum Trinkwasser, wie Fruchtsäfte, Rosinwein, Cognac und dergleichen, verbessern wohl den Geschmack eines solchen verdorbenen Wassers und lassen es augenblicklich angenehmer schmecken...

Tom's Leiden steigerten sich bis zum Wahnsinn, Mozart's, Türkischer Marsch, vermehrte sich in seinem Hirn mit den Chopin'schen Moll-Sonaten...

Einige Tage nach, dann verumtete die Musik. Ein leichter Schritt wurde gehört und ein junger, reizendes Mädchen öffnete die Thür.

„Ganz recht,“ flammelte Tom, „ich bin Tom Vdhemham, mit ... mit Dampf betrieb.“

„Und Sie wünschen?“

„Und noch dazu gegen ein dounermächtig süßlichen Mädchen gekommen, ein Mädchen das ... das so entzündlich Clavier spielt.“

„Und er kaufte die Chopin'schen Melodie, die jetzt herberlaucht, und lestim, erhört, er fand Gefallen daran.“

„Und in einem solchen Hause wohnte Tom Vdhemham und in der Nachbarwohnung spielte ein Clavier.“

Die Bohnensuppe.

Von Hans Hesse.

Man sprach von Verbrechen und der Gartnarrigkeit, mit welcher dieselben oft Speise und Trank zerstreuen.

Die Schwurgerichts-Session begann. Wir hatten unter Anderem — es lagen diesmal ungemein zahlreiche Fälle vor — einen Bären abzurufen, dessen Verbrechen überaus groß und gemeinlich war.

Wohl seine Verurteilung war nicht anders als vor sich gegangen. In seinem Wahnhaufe verbaricaderte, war der Mann entschlossen gewesen, sich nicht lebendig fangen zu lassen.

„Vor den Richtern gestand er Alles, ohne auch nur den Versuch zu machen, sich zu verteidigen, und er hörte das Urtheil, das sein Verurtheiliger ihm erst überlegen mußte.“

„Wie groß war aber meine Ueberraschung, als mir am nächsten Morgen, da ich an dem Gefängnis vorüberging, mich nach dem Gefängnis wärters nachstei, um in Tone eht süßlichen Willebais auszurohren.“

„Herr Richter! Herr Richter! Sie wissen schon, der besten Angelegenheit gelten vorgenommen wurde.“

„Er erinnerte mich an Einzelheiten, die mir entfallen waren: Wie ich eines Tages bei ihm eingetreten war, um nach dem Wege zu fragen, wie ein andermal, als ich nach Mühselverleistungen suchte, sein Jüngster mit mir gegangen sei, um mir die an derlei Schätzen reichsten Pläge zu zeigen.“

„Aus der guten alten Zeit. Hauptmann: Was ist denn mit dem Feind, Flieger?“

Ein brotloses Mißverhältniß.

Ein brotloses Mißverhältniß.

Als Kaiser Franz von Oesterreich im Jahre 1815 sein Hauptquartier in Heidelberg hatte, besuchte er auch unter Führung einiger städtischer Deputirter das Schloß und war von Bewunderung für den herrlichen Bau.

„Sie halten eben auch zu den Anderen, Sie wollen mich täuschen, um mein Verhältniß zu erlangen.“

„Als ich meine Kinder hinterlassen, was ich von meinem Vater erbebt habe, und ob es auch Herren recht ist oder nicht, ich werde schon ein Mittel finden, um mein Leben anders zu enden, als ihr haben wollt!“

„Ein diebliches Mißverhältniß? Über den irischen Königsohn berichtete der catalanische Ritter Berzellos, der im Jahre 1889 eine Reise nach der grünen Insel machte.“

„König und Hof u. h. m. a. c. h. er. Friedrich der Große ging einst ein brechen, der Dantelst in einem Schloße Sanssouci durch den Kuchenschnitt, als es seinen Hundwürger gemachte, welcher, auf einer Leiter stehend, sich abquälte, die im Saale aufgebundene Stube anzuschauen.“

„Die beiden Einwohnern der Insel Astora herrschte die aburde Ansicht, daß viele ihrer Landsteuere von Krotobilli abstammten.“

„Die Symptome. Napoleon, welcher sehr den Schlagfluß fürchtete, fragte eines Tages Corviart, seinen Arzt, um eine positive Ansicht über diesen Krankheit.“

Wagenhumor.

Wagenhumor.

Wahrscheinlich, daß er ein Krotobilli war, der sich in der ersten Bestätigung nicht zu erweiben, hielten es aber für ihre Pflicht, den Gemeinderath zu versammeln und denselben von der Abtheil, die der Kaiser ihnen gegenüber ausgesprochen hatte, in Kenntnis zu setzen.

„Wollen Sie mit Ihren Vater kennen?“

„Mein Vater heißt Josef Bergmann.“

„Nicht doch: Ich will Ihnen meinen Sohn nennen.“

„Wollen Sie mit Ihrer Schwiegermutter kennen?“

„Nur und Ihr: Wollen Sie meine Tochter heiraten?“

„Was hat er da gleich mit!“

Das Wasser.

Das Wasser.

Das Wasser.

Das Wasser.

Das Wasser.

Das Wasser.

Das Wasser.

Das Wasser.

Das Wasser.